

Sabine Ludyga (2004) in ihrer Doktorarbeit "Geschichte der Naturheilkunde in Bayern im 19. Jahrhundert":

Am östlichen Rand des Englischen Gartens (bei der Einmündung der heutigen Himmelreichstraße) wurde Ende des 18. Jahrhunderts ein Tempelchen errichtet, das von den Münchenern bald Diana-Tempel genannt wurde in Umdeutung der im Giebelfeld dargestellten Nymphengottheit zur Gottheit der Jagd. Als 1818 die nahe gelegene Tabakfabrik in eine Badeanstalt umgewandelt wurde, bürgerte sich für diese in Anlehnung an den Tempel und das gleichnamige Vorbild im Wiener Prater der Name „Diana-Bad“ ein. Es war so gut ausgestattet, daß es bald als das beliebteste in München und Umgebung galt und ein gern aufgesuchtes Ausflugsziel war. Bereits damals war hier die Anwendung der Molkenkur gebräuchlich, allerdings wahrscheinlich nicht im naturheilkundlichen Sinne.

1850 verwandelte der neue Besitzer Johann Georg Frey das Dianabad in einen Kurbetrieb und richtete daneben eine Tuchfabrik mit Spinnerei ein (aus dieser Fabrik entwickelte sich die heute weltweit bekannte Firma „Loden-Frey“). Seitdem bestand neben einer Restauration und einer normalen Badeanstalt mit Hotel garni eine Naturheilanstalt, zunächst unter ärztlicher Direktion von Steinbacher, dem als Inspektor Baptista Vanoni zur Seite stand. Es wurde neben anderen Anwendungen auch in dem vorbeifließenden Isararm gebadet, da man dem Flußbad einen besonderen gesundheitlichen Wert zuschrieb. Lorenz Gleich (deutscher Mediziner und früher Vertreter der Naturheilkunde) beschrieb die Anstalt 1856 als eine der vollständigsten bisher bestehenden Naturheilanstalten. Als die beiden Leiter 1858 jeweils ihr eigenes Institut eröffneten, übernahm der praktische Arzt Max Schlosser, der hydropathische, heilgymnastische und galvanische Kuren durchführte, die Direktion. Als Inspektor fungierte seitdem Gustav Wolbold (1823-1888), der später als Herausgeber des „Naturarztes“ bekannt wurde.

Obwohl das Bad 1863/64 noch gut besucht war und sogar einige Neueinrichtungen hergestellt wurden, wurde im Jahr darauf aus unbekanntem Gründen kein einziger Kranker aufgenommen und das Bad geschlossen. Eventuell kam es einige Jahre später noch einmal zum Aufleben des Badebetriebes, denn nach einer anderen Quelle schloß das Dianabad erst 1909. Es kann jedoch nicht davon ausgegangen werden, daß das Bad bis dahin als Wasserheilanstalt genutzt wurde, sondern eher Vergnügungszwecken diente.

(Zitat aus einem Beitrag von Alex Vell in der Facebook-Gruppe München historisch am 01.04.2024)